

# Dialog zum Lindenplatz



## 3. Bürgerbeteiligung

Dialog mit Anwohnern zur Frage, ob eine Umgestaltung des Platzes gewünscht ist

## Zusammenfassung der Ergebnisse

Samstag, 5. Juli 2014, Philippus-Gemeinde Bielefeld

## INHALTSVERZEICHNIS

1. Editorial - Anlass und Hintergrund.....	1
2. Impulsreferat.....	3
3. Zentrale Fragestellungen und Eröffnungs-Plenum.....	5
4. Arbeitsgruppenphase.....	7
Zusammenfassung und Abstimmung 1. Frage.....	7
Zusammenfassung 2. Frage.....	8
Zusammenfassung 3. Frage.....	8
5. Schlusswort.....	10

## IMPRESSUM

im Auftrag der:

Stadt Bielefeld - Bauamt

Verantwortlich

Herr Dodenhoff, Frau Hoffjann, Frau Jülich,  
Frau Reineke, Herr Schmidt

August-Bebel-Straße 92

33602 Bielefeld

Moderation:

Gasse | Schumacher | Schramm

Landschaftsarchitekten

Partnergeseellschaft

Paderborn | Bremen

Theodor-Heuss-Allee 21

D-28215 Bremen

info@gss-bremen.de



August 2014

## Unser Lindenplatz: gestern - heute - morgen?

Dialog mit Anwohnern zur Frage, ob eine Umgestaltung des Platzes gewünscht ist



### 1. EDITORIAL – ANLASS UND HINTERGRUND

Der Lindenplatz liegt inmitten der Siedlung „Am Lehmstich“ und übernimmt dort als einziger öffentlicher Platz eine zentrale Freiraumfunktion für das Quartier. Ursprünglich als offener Platz im städtebaulichen Ensemble geplant, stellt sich der Lindenplatz heute als üppig eingegrünte und weitestgehend eingefriedete Insellage dar. Durch den massiven Baumbestand mit randständigem Unterwuchs aus durchgewachsenem Strauchwerk wirkt der Platz zudem dunkel und introvertiert. Hinsichtlich der Nutzungen ist der Lindenplatz in drei unterschiedliche Räume aufgeteilt: ein umzäunter Spielplatz, der mittig gelegene Bolzplatz mit Asche-Belag und Ballfangzäunen und eine Rasenfläche mit Sitzbänken. Die jeweiligen Funktionsbereiche sind durch Pflanzstreifen und Zäune voneinander getrennt. Der aktuelle Zustand des Lindenplatzes und das Nutzungsangebot bzw. Inventar entsprechen, laut den Ermittlungen des Umweltamtes, nicht den tatsächlichen Bedarfen im Quartier. Aus diesen Gründen soll der Lindenplatz als zentrale Spiel- und Grünfläche aufgewertet werden.

Im Rahmen des Städtebauförderprogramms „Stadtumbau West“ bildet das integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept „Stadtumbau Nördlicher Innenstadtrand Bielefeld“ (2010) - kurz INSEK Nördlicher Innenstadtrand - die konzeptionelle Grundlage für die Beantragung von Fördermitteln. Das INSEK definiert unter anderem Entwicklungsziele für den öffentlichen Raum, wie z.B. die Schaffung neuer Qualitäten von quartiersbezogenen Freiflächen und die Schaffung von Aufenthaltsräumen für Kinder und Jugendliche. Der Lindenplatz ist dabei von Bedeutung als Bindeglied innerhalb von stadträumlichen Wege- und Grünverbindungen und erfüllt zentrale Freiraum-Funktionen für die sogenannte „Lehmstich-Siedlung“. Ziel ist es folglich, den Lindenplatz als urbanen Quartiersplatz für alle Altersklassen aufzuwerten und transparent zu gestalten.

Ausgehend von den ermittelten Defiziten und der konzeptionellen Förderkulisse wurden vom Umweltbetrieb der Stadt Bielefeld 2013/2014 zwei Vorentwürfe entwickelt. Der vorhandene Baum- und Strauchbestand sowie die Gefällesituation geben dabei einen Rahmen vor, der insbesondere unter der Berücksichtigung von Richtlinien für

Fallschutz bei Spielgeräten und Ballspiel begrenzte Gestaltungsspielräume zulässt. Diese Vorentwürfe wurden in zwei Bürgerveranstaltungen den Anwohnern vorgestellt, diskutiert und hinsichtlich der eingebrachten Anregungen und Wünsche überarbeitet. Speziell das Thema der Entnahme von drei Linden und der Ausdünnung des Rahmengrüns sowie die Frage nach einer Modernisierung des Bolzplatzes konnten aus Sicht der Anwohner nicht konsensfähig gelöst werden, sodass die geplante Umgestaltung im Quartier infrage gestellt wurde. Als Reaktion auf die geteilten Meinungen im Quartier soll nun eine dritte Bürgerbeteiligung Klarheit schaffen, ob es eine Entwicklungsperspektive für den Lindenplatz geben kann und wenn ja, welche Inhalte prioritär behandelt werden sollen.

Aufgrund der eingetretenen zeitlichen Verzögerung kann seitens des Fördergebers nicht mehr gewährleistet werden, dass die Fördermittel für die Umgestaltung in voller Höhe zur Verfügung stehen werden. Die Maßnahme muss in jedem Fall bis Ende des dritten Quartals 2015 vollständig abgeschlossen sein.

Grundsätzliches Ziel der 3. Bürgerbeteiligung ist es, in einem ergebnisoffenen Bürger-Dialog zu erörtern, ob eine Umgestaltung des Platzes aus Sicht der Anwohner gewollt und sinnvoll ist. Deshalb hat die Stadt Bielefeld alle Bewohner der Lehmstich-Siedlung sowie alle Nutzer des Lindenplatzes ein drittes Mal eingeladen, um über die Notwendigkeit, Anforderungen und Wünsche einer Umgestaltung sowie mögliche Kompromisse zu diskutieren. Vor diesem Hintergrund fand am Samstag den 05.07.2014 von 13:00-16:30 Uhr ein moderiertes Werkstattverfahren in den Räumen der Philippus-Gemeinde statt. Die Veranstaltung wurde durch die Presse bekannt gegeben. Zudem wurden in der gesamten Siedlung Einladungen verteilt.

Als dialogorientiertes Verfahren unter dem Motto „Lindenplatz: gestern – heute – morgen?“ angelegt, galt es vor allem, miteinander ins Gespräch zu kommen, gemeinsam zu diskutieren und sich über die grundsätzlichen Fragen bzw. die Notwendigkeiten einer Umgestaltung auszutauschen. An der Veranstaltung nahmen rund 50 Personen teil. In dem fast vierstündigen moderierten Werkstattverfahren diskutierten die Teilnehmer an drei zentralen Thesen über den Lindenplatz, die Umgestaltung und das bisherige Verfahren. Vorbereitet und moderiert wurde das Verfahren durch das Landschaftsarchitekturbüro Gasse | Schumacher | Schramm.

#### *Bisheriger Prozess*

##### **12.09.2013: 1. Bürgerbeteiligung**

*Vorstellung der Vorentwurfsplanung*

##### **anschließend Überarbeitung des Entwurfes auf Grundlage der Anregungen aus der Bürgerbeteiligung**

##### **14.11.2013: Bezirksvertretung Mitte**

*Informationsvorlage (Kenntnisnahme)*

##### **20.01.2014: 2. Bürgerbeteiligung**

*Vorstellung der Vorentwurfsplanung*

##### **anschließend Überarbeitung des Entwurfes auf Grundlage der Anregungen aus der Bürgerbeteiligung**

##### **06.03.2014: Bezirksvertretung Mitte**

*Beschlussvorlage (1. Lesung)*

##### **02.05.2014: Unterschriftensammlung**

*Unterschriftenübergabe an Herrn OB Clausen*

##### **17.05.2014: Stadteilfest am Lindenplatz**

## 2. IMPULSREFERAT „AUSSEN-SICHT“

Für den Bürgerdialog wurde das Landschaftsarchitekturbüro Gasse | Schumacher | Schramm als externe Moderation durch die Stadt Bielefeld hinzugezogen. Ausgehend von den Erfahrungen des Planungsteams mit Bürgerbeteiligungen in anderen Bielefelder Stadtteilen, wie z.B. Sieker oder Sennestadt, galt es eine unvoreingenommene Position zu beziehen, die Kernpunkte der bestehenden Diskussion zu reflektieren und neue Sichtweisen einzuspielen. Wolfgang Schramm, Landschaftsarchitekt und Stadtplaner, eröffnete durch ein Impulsreferat zur „Außen-Sicht“ auf den Lindenplatz und das Quartier die Diskussionsrunden.

Mit Luftbildern und Vogelperspektiven zum Stadtraum „Am Lehmstich“ wurde der großräumige Zusammenhang illustriert.



So lässt sich die Insellage der Siedlung deutlich ablesen. Hinsichtlich der Vernetzung des Quartiers mit den umliegenden Arealen bestehen besonders bezüglich der Naherholung und fußläufigen Erschließung

Defizite. Herr Schramm illustriert dies am sogenannten „Schwarzen Weg“ und der Eisenbahnunterführung. Die „Insellage“ des Quartiers bringt aber auch aus Sicht des Stadtplaners diverse sozialräumliche Besonderheiten mit sich. Einerseits zeigen sich hier oftmals positive nachbarschaftliche Zusammenhänge und hohe Identifikationswerte. Andererseits, so die These des Planers, fehlt hier und da sicherlich ein wenig „Frischer Wind“.

Einen besonderen Blick lenkte Schramm auf die historische Gestaltung des Lindenplatzes, der eindeutig als Ensemble aus Baukörpern und Freiraum geplant wurde.



Offenheit und Gemeinschaft sind nach Meinung des Planers die Kriterien für die ursprüngliche Anlage gewesen. Dies verdeutlichte auch die Auswahl der Linde als Baum mit besonderer gesellschaftlicher Symbolik (Dorflinde, Tanzlinde, Gerichtslinde usw.). Der historische Lindenplatz sei ganz bewusst zwischen die beiden Kopfgebäude gespannt und somit eindeutig das verbindende bzw. zusammenhaltende Element in Quartier.

Aufgrund der heutigen Situation mit klarer Funktionstrennung bzw. Zuordnung in

Frei-, Grün-, Verkehrs- und Parkräume ist die Grundidee nur noch bedingt erlebbar. Zudem ist nach Meinung des Referenten der Ansatz der Offenheit durch die Parzellierung des Platzes in Spiel- und Bolzplatz bzw. Grünfläche konterkariert.

Mit einer Grafik, die verschiedene Optionen zeigt, den Lindenplatz im Stadtraum zu definieren beendet der Planer seine „Außen-Sicht“. Hier seien nun die Anwohner gefragt, den Lindenplatz von morgen zu definieren: Das Spektrum reicht von einem städtebaulichen Ensemble bis zu einer eingezäunten, isolierten grünen Insel.



A | Analyse Lindenplatz



B | Zonierung - Was ist der Lindenplatz?

### 3. ZENTRALE FRAGESTELLUNGEN UND ERÖFFNUNGS-PLENUM

Nach dem Impuls-Referat durch Herrn Schramm und einer kurzen Zusammenfassung des Sachstandes durch Herrn Dodenhoff (Bauamt Stadt Bielefeld) übernimmt Herr Martin die Moderation des Bürgerdialogs.

Dabei gliederte sich die Werkstatt in drei Diskussionsrunden, denen jeweils eine Fragestellung zugeordnet war. Diese Fragestellungen wurden aus den Ergebnissen des bisherigen Prozesses, Presseberichten/ Leserbriefen sowie z.T. konträren Meinungsäußerungen im Quartier entwickelt. Im Wesentlichen kristallisierten sich so 3 zentrale Thesen bzw. Fragen heraus, deren Gültigkeit es im Rahmen des Werksattverfahrens zu überprüfen galt. Die Ergebnisse bilden die Basis für das weitere Vorgehen.

Die Teilnehmer wurden aufgefordert, in Kleingruppen die folgenden Fragen untereinander zu diskutieren und anschließend die Ergebnisse ins Plenum einzubringen. Für ein qualifiziertes Ergebnis sollte dann eine Abstimmung erfolgen.

**Frage 1:** Bürgerstatement zur Umgestaltung des Lindenplatzes

***Der Lindenplatz, in seiner heutigen Form, erfüllt die Bedürfnisse des Quartiers!***

***Es gibt keine Gründe den Platz oder Teilbereiche zu verändern.***

Die Fragestellung bzw. das Statement basiert auf dem Eindruck, dass die Mehrheit im Quartier gegen eine Umgestaltung des Lindenplatzes ist. Durch eine eingereichte Unterschriftensammlung sowie im Rahmen von Schreiben und Leserbriefen einzelner engagierter Bürger an die Politik, Verwaltung und Presse wird darauf verwiesen, dass die Mehrzahl der Anwohner mit dem Platz zufrieden sei, so wie er ist. Das Statement zielt darauf ab, den gewonnenen Eindruck durch die anwesenden Bürger entweder weiter zu bestätigen oder zu de-

mentieren. Mit dieser Aussage ist auch die Grundsatzfrage nach dem Wunsch bzw. der Akzeptanz für eine Neugestaltung verbunden. Die Bürger waren dazu aufgefordert, hinsichtlich der grundsätzlichen Notwendigkeit einer Umgestaltung Stellung zu beziehen, konträre Sichtweisen zu erörtern und schließlich abzustimmen. Ziel der ersten Diskussionsrunde war es somit, eine klare Meinungsäußerung zu erhalten, wie der Lindenplatz aus Sicht des Quartiers hinsichtlich der Nutzungsinhalte und Qualitäten beurteilt wird und ein Votum entweder für oder gegen eine Neugestaltung zu erwirken. Nur im Falle eines positiven Votums für die Umgestaltung werden die nachstehenden Fragen relevant.

**Frage 2:** potentieller Handlungsbedarf für Veränderung

***Welche Bereiche / Inhalte / Nutzungen können aus Ihrer Sicht auf oder am Lindenplatz geändert werden, welche Bereiche oder Inhalte sollen erhalten bleiben?***

Mit dieser Frage wurden die Bürger gebeten, Nutzungen und Inhalte zu benennen, die es zu erhalten und/oder zu verändern gilt, sowie neue Ideen und Inhalte für den Lindenplatz zu sammeln. Ziel sollte eine Liste sein, die die Inhalte des neuen Lindenplatzes näher beschreibt und somit als Grundlage für einen neuen Entwurf herangezogen werden kann.

**Frage 3:** legitimierter Planungsprozess für das weitere Verfahren

***In welcher Form sollen die Bürger in einem möglichen Prozess eingebunden werden?***

Die dritte Fragestellung geht auf die Kritik am bisherigen Prozess ein, dass die erklärte Bürgermeinung nicht ausreichend respektiert wurde und versucht wird, über die Köpfe der Anwohner hinweg die Umgestaltung durchzusetzen, um Fördergelder nicht verfallen zulassen. Die Bürger waren ange-

halten, sich über die Art und Weise einer zukünftigen Bürgerbeteiligung im weiteren Prozess Gedanken zu machen und dazu Stellung zu beziehen.



wurde, bezog sich auf die Frage des Definitionsbereiches des Lindenplatzes, wie sie im Impuls-Referat aufgeworfen wurde. Bisher lag der Fokus der Betrachtung strikt auf dem Lindenplatz als Grünfläche, ohne die angrenzenden Park- und Straßenräume. Durch die aufgeworfene Frage „Was ist der Lindenplatz?“ fokussierte sich der Blick nun nicht mehr nur auf den Platz an sich, sondern wurde ebenso auf die umgebenen Verkehrsflächen und Gebäude als städtebauliches Ensemble gelegt, bis hin zur Verknüpfung mit der gesamten Siedlung.

Durch diverse Anmerkungen und die rege Diskussion im Vorfeld der Arbeitsgruppenphase wurde der Betrachtungsraum neu definiert. Quartiers- und verkehrsbezogene Themen konnten ebenso erörtert werden, wie die Fragen zum Lindenplatz selbst.

Herr Martin liest einleitend nochmals die zentralen Fragen vor und eröffnet die Diskussion im Plenum. Im Auditorium gab es bereits vor der angestrebten Arbeitsgruppenphase diverse Wortmeldungen, sodass hier ein Eröffnungs-Plenum eingeschoben wurde.

Der Herleitung der ersten Fragestellung, dass die Unterschriftenaktion im Quartier ein Zeichen gegen eine generelle Umgestaltung sei, wurde mehrfach widersprochen. Vielmehr richtete sich die Unterschriftensammlung gegen die dargelegten Pläne der Stadt, insbesondere bezogen auf die Punkte Versiegelung und Baumfällungen. Des Weiteren gab es Anmerkungen bezüglich der Barriere-Wirkung der Zäune. Diese seien notwendig und dienten dem „Schutz nach Innen und Außen“ – so bieten die Zäune einerseits einen sicheren Raum für die spielenden Kinder und erfüllen andererseits eine Schutzfunktion für die umliegenden Parkbereiche sowie für die Fassaden und Fenster der Wohnbebauung.

Ein weiteres Thema, das im Vorfeld der Arbeitsgruppenphase im Plenum erörtert

## 4. ARBEITSGRUPPEN-PHASE

Für die Arbeitsgruppen-Phase waren im Vorfeld diverse kleine Arbeitsgruppentische vorbereitet worden. Hier waren zum einen nochmals die 3 zentralen Thesen und Fragestellungen als Tischvorlage ausgelegt. Zum anderen verfügte jede Arbeitsgruppe über einen Plansatz an Luftbildern zum Siedlungsbereich „Am Lehmstich“ und Gemarkungsplänen zum Lindenplatz. Für die Erörterung der Fragen in den selbst organisierten Kleingruppen (bis zu ca. 10 Personen) wurden ca. 60 Minuten angesetzt. Die Bürger und Anwohner kamen so untereinander in Dialog. Die Mitarbeiter der Verwaltung und des Planungsbüros wurden nach Bedarf beratend in den Dialog einbezogen.

Zielsetzung hierbei war es, Betrachtungsweisen, Argumente und Stichworte zu den jeweiligen Fragen zu sammeln und für die große Plenumsrunde im Auditorium aufzuschreiben. Im Anschluss an die Arbeit in den Kleingruppen wurden die Erkenntnisse zu den 3 Fragen je rund 20 Minuten im Plenum besprochen, diskutiert und abschließend zur Abstimmung gestellt.



## ZUSAMMENFASSUNG UND ABSTIMMUNG 1. FRAGE

*„Der Lindenplatz, in seiner heutigen Form, erfüllt die Bedürfnisse des Quartiers! Es gibt keine Gründe, den Platz oder Teilbereiche zu verändern.“*

Zu Beginn der Diskussion zeigte sich, dass für viele Teilnehmer das Thema Verkehrsberuhigung im Vordergrund steht. So signalisiert ein Teil der Anwohnerschaft deutlich, dass eine Beruhigung des Verkehrs in der Siedlung für sie am wichtigsten ist und als Erstes anzugehen sei, bevor eine Umgestaltung des Lindenplatzes realisiert werden kann. Ein weiterer Teil sprach sich dafür aus, dass eine Erneuerung des Platzes in Verbindung mit verkehrsberuhigenden Maßnahmen sinnvoll sei.

Im weiteren Verlauf gab jedoch auch eine Vielzahl an Stimmen, die sich für eine Attraktivierung des Lindenplatzes aussprachen und die jetzige Situation als unzureichend empfinden. Insbesondere die Gruppe der Jugendlichen betonte, dass der Platz derzeit nicht besonders einladend sei und etwa mit einem „Messie-Haushalt oder einem kalten Keller“ verglichen werden kann. Weitere Meinungen betonten, dass es grundsätzlich darum ginge, etwas für die Kinder und Jugendlichen in der Siedlung zu tun. Deshalb sprachen sich einige Teilnehmer dagegen aus, ein positives Votum für eine Umgestaltung des Platzes an verkehrsberuhigenden Maßnahmen zu knüpfen, bzw. dieses als Bedingung dafür zu machen.

Der Forderung, eine Verkehrsberuhigung zur Bedingung zu machen, wurde durch Herrn Dodenhoff deutlich widersprochen. Herr Dodenhoff betonte, dass die Verwaltung das Thema ernst nehme, aber umfangreiche, auf die ganze Siedlung ausgedehnte, verkehrsbezogene Maßnahmen nicht förderfähig sind. Eine Ausweitung des Lindenplatzes auf die umgebenden Verkehrsräume, insbesondere im Bereich der Kopfgebäude, ließe aber ggf. Spielraum für die Realisierung von Maßnahmen, die sich auch positiv auf den Verkehr auswir-

ken würden. Die Betrachtung des Lindenplatzes als Ensemble könne hinsichtlich einer Förderung von verkehrsbezogenen Aspekten möglicherweise neue Optionen eröffnen.

Anschließend wurde die 1. Frage durch den Moderator zur Abstimmung gestellt. Hinsichtlich der Formulierung gab es jedoch Bedenken der Teilnehmer, durch ein positives Votum der Stadt Bielefeld eine uneingeschränkte Autorisierung zu geben. Damit verbunden wurde die Gefahr gesehen, dass letztlich die Interessen der Siedlung dann nicht mehr im gewünschten Maße respektiert würden.

Von den dargestellten Einwänden ausgehend wurde die erste Frage „Der Lindenplatz, in seiner heutigen Form, erfüllt die Bedürfnisse des Quartiers! Es gibt keine Gründe, den Platz oder Teilbereiche zu verändern.“ umformuliert, sodass nun der Bereich der angrenzenden Straßenräume ergänzt und der Betrachtungsraum für den Lindenplatz als städtebauliches Ensemble erweitert wurde (s. Zonierungsplan S. 4). So wurde folgende erweiterte Frage zur Abstimmung gestellt:

**„Der Lindenplatz, als Ensemble aus Grünfläche einschließlich der umgebenden Straßen- und Verkehrsräume (Lindenplatz, Turbinenstraße, Am Lehmstich), erfüllt die Bedürfnisse der Anwohner im Quartier?“**

Diese Frage wurde mit einer Stimme bejaht und mit 38 Stimmen verneint. Die Mehrheit der Anwesenden hat sich somit klar für eine Umgestaltung des Lindenplatzes ausgesprochen.



## ZUSAMMENFASSUNG 2. FRAGE

*„Welche Bereiche / Inhalte / Nutzungen können aus Ihrer Sicht auf oder am Lindenplatz geändert werden, welche Bereiche oder Inhalte sollen erhalten bleiben?“*

Aufgrund der vorhergegangenen Bürgerbeteiligungen herrscht bezüglich der Sammlung erneuter Inhalte Unmut unter den Teilnehmern. Diese Informationen lägen der Stadt in diversen Ausführungen vor, wie etwa in eigenen Entwürfen oder Stichwortsammlungen. Diese sind als Grundlage zu verwenden. In diesem Zusammenhang kommen erneut die Punkte Verkehrsberuhigung, Fällung von Bäumen bzw. die Erhaltung von Bäumen und die Forderung, die numerische Zahl an Linden zu erhalten. Auch bezüglich des Themas Versiegelung gibt es Erörterungsbedarf über den Auslegungsspielraum und es wird darum gebeten, von einem bürgernahen Verständnis von Versiegelung auszugehen.

Das Thema Baumfällung wird kontrovers diskutiert. So wird sowohl die Meinung vertreten, dass gar keine Linden gefällt werden dürfen. Ebenso ist aber auch das Verständnis vorhanden, Bäume aus Gründen der Verkehrssicherheit zu fällen, dafür jedoch Ersatz-Pflanzungen vorzunehmen. Generell sollen die grundlegenden Bestandteile des Lindenplatzes erhalten bleiben, sprich Spielbereiche für Kinder unterschiedlicher Altersklassen, die Möglichkeit, Fußball zu spielen, sowie Sitzgelegenheiten und eine grünbetonte Gestaltung.

## ZUSAMMENFASSUNG 3. FRAGE

*„In welcher Form sollen die Bürger in einen möglichen Prozess eingebunden werden?“*

Auf Grundlage der Ergebnisse des 3. Bürger-Dialoges bzw. des Votums für eine Umgestaltung bei Erweiterung des Betrachtungsraumes gilt es, einen neuen Entwurf vorzulegen, der die diskutierten Inhalte aufgreift und zielführend weiterentwickelt. Diese Aufgabe obliegt nun der Stadt Bielefeld. Des Weiteren besteht der Wunsch, die neue Ausarbeitung im Vorfeld zu erhalten,

sodass die Anwohner der Siedlung diesen zunächst in Ruhe intern diskutieren können. Zudem muss es seitens des Bielefelder Amtes für Verkehr ein Signal geben, inwieweit verkehrsberuhigende Maßnahmen realisiert werden können.

Die aufgeworfene Idee einer Projektgruppe zum Lindenplatz trifft auf große Zustimmung. In diesem Zuge wird betont, dass die unterschiedlichen „Lager“ in dieser Projektgruppe vertreten sein müssen, sodass letztlich konsensgetragene Lösungen erarbeitet werden können. Am Ende der Veranstaltung konnten sich Interessierte für eine „Projektgruppe Lindenplatz“ melden.

Die Teilnehmer der Gruppe können als Informationsplattform und Ansprechpartner im Quartier fungieren und vertreten dabei verschiedene Interessengruppen.

### **„Projektgruppe Lindenplatz“:**

Robin Bauer  
Am Lehmstich 39  
Tel: 0521-87951  
robinbauer19@web.de

Michael Herrmann  
Am Lehmstich 36  
Tel: 0171-7313801  
michael-herrmann@outlook.de

Kraft  
Lindenplatz 10  
Tel: 0521-8750492  
akmkra@gmx.de

Anke und Willi Wenzler  
Lindenplatz 2  
0521-888220  
willi-wenzler@t-onlinde.de

Claudia & Jessica Moldenhauer  
Stadtheider Straße 53b  
0521-27551  
clmoldenhauer@arcor.de  
je.moldenhauer@gmx.de

Cornelia Strackerjahn  
Am Lehmstich 68  
0521-885754  
strackerjahn@bitel.net

Erika Ostermann  
Am Lehmstich 84  
0521-86665  
e.ostermann@bitel.net

Regina Schneider  
Turbinenstraße 8  
0521-81316  
regina.a.schneider@web.de

Norbert Körber  
Turbinenstraße 14  
0521-83740  
nokobi@web.de

Dorothea Wiele & Dirk Schwan  
Turbinenstraße 18a  
dirk.schwan@posteo.de  
doro.wiele@freenet.de

## 5. SCHLUSSWORT

Die Zielsetzung der 3. Bürgerbeteiligung, die Frage zu klären, ob eine Umgestaltung des Lindenplatzes im Quartier gewollt und als sinnvoll erachtet wird, wurde im Workshop grundsätzlich positiv beantwortet. Hierbei wurde deutlich, dass die Entwicklung des Platzes nicht isoliert von den angrenzenden Verkehrsräumen betrachtet werden kann. Die Verknüpfung der Platzgestaltung mit der Frage nach verkehrsberuhigenden Optionen rund um den Lindenplatz ist für viele Anwohner von großer Bedeutung. Hier wurde der Handlungsauftrag an die planende Verwaltung in dem Sinne erweitert, in Abstimmung mit dem Amt für Verkehr mögliche Optionen zu prüfen.

Neben der Grundsatzfrage: „Umgestaltung – ja oder nein?“, konnte der Workshop auch den Anspruch an eine gemeinschaftliche, ergebnisoffene Diskussion über den Lindenplatz einlösen. Hier zeigte sich deutlich, dass es unterschiedliche Interessensgruppen im Quartier gibt. Ergänzend zu den bislang in der öffentlichen Diskussion viel thematisierten Aspekten zum Erhalt von Bäumen und der Vermeidung von Versiegelung, fanden nun auch besonders die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen nach adäquaten Spiel-, Bewegungs- und Aufenthaltsräumen Gehör.

Durch die neue Betrachtungsweise eines Lindenplatz-Ensembles und die Integration der angrenzenden Straßenräume konnte eine gemeinschaftliche Perspektive für die Entwicklung des zentralen Freiraumes im Quartier „Am Lehmstich“ erarbeitet werden.

